

Viburnum americanum Mill. (*V. Oxycoccus* Pursh u. *V. edule* Pursh) ist längst bekannt. Wir kultivieren den hübschen Strauch seit vielen Jahren. Was man aber nicht oder kaum weiß, ist seine Verwendung als Fruchtstrauch. Die Früchte, welche sehr saftig sind, geben ein vorzügliches Kompot oder Gelee, das im Westen Amerikas sehr geschätzt wird. Den unangenehmen Geschmack, welchen die Früchte unseres nahe verwandten *Vib. Opulus* haben, besitzen sie nicht. Herr von Fürstenberg, der uns Samen, welche in British Columbia gesammelt wurden, mitteilte, lobt die Güte der Früchte für den Haushalt sehr. Der Strauch wächst überall leicht und trägt reichlich.

Viburnum Carlesii Hemsl. dürfte einer der besten, neueingeführten Blütensträucher sein. Die schönen, weißen Blütendolden duften stark nach Flieder. Der Strauch stammt aus Korea.

Vitex trifolia L. v. *unifoliata* Schauer in Japan zu Hause ist auf Frosthärte noch zu erproben.

Xanthoxylon ailantoides S. et Z. und *Xanthoxylon schinifolium* S. et Z., zwei japanische Gehölze, haben uns bezüglich ihrer Winterhärte wenig befriedigt, sie eignen sich nur für wärmste Lagen, namentlich ersterer.

Zizyphus Giraldii, Neueinführung aus China, bedarf noch der weiteren Beobachtung.

Seltene Gehölze im Hortus botanicus vomerensis.

Von C. Sprenger-Neapel.

1. *Ailantus Vilmorini*, Dode.

Diese prächtige Art stammt aus den Bergen der Provinz Setchuen in China und wurde mir aus den berühmten Sammlungen des Mons. *Maurice de Vilmorin* in der Nähe Nogents unter dem vorläufigen Namen *A. glandulosa* Desf. v. *spinosa* h. Vilm. gesendet. Nicht nur die jungen Stämme und Zweige, sondern auch die Blattstiele sind unten reichlich, weiter oben spärlicher mit Stacheln besetzt. Der reife Stamm ist dornenlos. Die Blattstiele sind purpurn, die Blätter 20—26 paarig. Das Laub sehr malerisch und nicht übelriechend wie *A. glandulosa*, nur leicht bei Berührung oder Reibung und dann nicht schlecht duftend. Der Baum wächst hier aus Samen erzogen in einem Sommer 2 m hoch und ist als Einjähriger behandelt von brillanter höchst malerischer Wirkung. Falls er in Deutschland winterhart sich erweist, können wir uns zu seiner Einführung gratulieren. Hat noch nicht geblüht. *Ailantus* ist ohne h zu schreiben.

2. *Akebia lobata*, Dcne. var. *australis* Diels.

Eine prächtige Kletterpflanze die ich aus Samen erzog der im letzten Jahre seines Lebens von meinem Freunde Padre *Giraldi* in der Provinz Sen-shi, China gesammelt wurde. Das umhüllende Fruchtfleisch wird von den Chinesen gegessen, ist aber unserem Geschmacke nach fade, vielleicht richtig zubereitet mehr wert. 2 bis 5 Früchte sind einem Stiel und einer Blütenkrone entsprungen, vereinigt. Eine solche Traube oder besser Fruchtkrone, die schon in meinem Garten Ende September reifte, wiegt 310 g. Die Früchte sind außen himmelblau, innen milchweiß. Zur Zeit der Reife platzen die fleischigen Hüllen nach unten auf und lassen die in einer saftigen, walzenförmigen Umhüllung liegenden braunen Samen frei ohne sie aber abzustoßen. Auch diese saftige Hülle wird gierig verschlungen. Die Samen einer Frucht sind sehr zahlreich und eine solche Frucht gehört zweifelsohne zu den seltsamsten Produkten der formenreichen Natur. Das schöne Laub der var. *australis* ist immer 3teilig, groß und ausgewachsen lederartig, frischgrün, gelappt, gewellt

und sehr zierend. Der schöne Kletterstrauch blüht wiederholt von Mitte Mai an, er klettert hier bis 4 m hoch.

3. *Betula globispica*, Shirai.

Aus Japan. Wurde mir von Herrn A. Purpus aus Darmstadt gesandt und hat auffallende Ähnlichkeit mit *Carpinus yedoensis* wenigstens in der Jugend, doch ist sie auch in diesem Alter leicht an den braunen etwas spitzigen Blattknospen zu unterscheiden, denn *Carp. yed.* hat grüne Blattknospen. Ist eine der wenigen Birken die hier gut fortkommen. Erreicht in einem Sommer 2 m Höhe und erträgt große Hitze und Dürre. Geblüht hat sie hier noch nicht.

4. *Buxus sempervirens*, Lin. var. *himalayensis* Spr.

Samen dieser sehr schönen Varietät wurden mir vor etwa 10 Jahren von einem verstorbenen Freunde Mr. Gollan hoch im Gebirge gesammelt und übersandt. Bildet kleine 6 m hohe Bäume und dürfte in Deutschland winterhart sein. Das Laub gleicht dem der Myrten, ist 4—5 cm lang und 1 cm breit. Wächst rasch und ist auch eine gute Topfpflanze.

5. *Carpinus yedoensis*, Maxim.

Aus Samen in den Bergen Hupeh's gesammelt, hier erzogen. Wächst sehr rasch und freudig und dürfte ein ganz vorzüglicher Alleebaum werden. Das Holz ist von hohem Werte, auch als Eisenbahnschwellen. Das Laub ist groß, völlig glatt und hübsch unregelmäßig gesägt, manchmal etwas gelappt.

6. *Coriaria nepalensis*, Wall. var. *maxima* Spr.

Immergrüne Form deren Samen in einer Höhe von 3000 m u. m. von Gollan gesammelt wurden. Wächst rasch und üppig, klettert leicht und erreicht hier eine Höhe von 3—4 m. Blüht im Mai und reift schwarze Beerenfrüchte im August bis September. Das Laub ist ca. 10 cm lang und fast ebenso breit.

7. *Coriaria sinica*, Maxim.

Hier, aus Samen in der chinesischen Provinz Hupeh gesammelt, vor Jahren erzogen. Das Laub ist rundlich. Eine sehr schöne immergrüne Art die vielleicht im Süden Deutschlands winterhart ist.

8. *Grewia parviflora*, Bge.

Padre *Giraldi* sammelte die Samen in Tsinling-shan. Das hübsche Laub ist rau und unregelmäßig gezähnt. Die Rinde gibt gleich Tilia Bast und das Holz ist wertvoll. Der Baum wächst in unserm Klima sehr rasch. Ob er in Deutschland winterhart ist, wäre von Interesse zu erproben.

9. *Howenia dulcis*, Thunb.

Die hiesigen Samen kamen von P. *Giraldi*, im Norden Chinas gesammelt. Der prächtige reichen Schatten gebende rundkronige Baum blüht alljährlich reich in Toscana, auch hoch im Gebirge und ist im Herbst mit schwarzen ovalen Früchten behangen. Wo er aushält ist er das Ideal eines Alleebaumes. Er liebt Lehmboden, doch kommt er auch gut in Sandhumus fort. In reinem Sande versagt er aber.

10. *Indigofera Anil*, Lin.

Hübscher niedriger immergrüner Strauch mit Träubchen rosenfarbener Blüten aus Patagonien, wohl aber nicht winterhart in Deutschland.

11. *Indigofera Bungeana*, Walp.

Die hiesigen Pflanzen stammen aus Hupeh. Niedriger reichblühender Felsenstrauch mit purpurnen Blüten und walzenförmigen Hülsen. Ist hier immergrün und dürfte winterhart in Deutschland sein.

12. *Lespedeza floribunda*, Bge.

Felsenstrauch erster Güte auf Hügeln in Hupeh China von *Silvestri* gesammelt. Ist immergrün und blüht sehr reich von Juni bis September. Blätter 3 teilig wie Klee, Blüten in Träubchen, purpurn. Gedeiht in jedem Boden und wäre auf Winterhärte in Deutschland zu versuchen. Der schöne Strauch dürfte sich wie manche *Desmodium*-Art verhalten.

13. Lespedeza juncea, Pers.

Ebenfalls von *Silvestri* auf Hügeln in Hupeh, China gesammelt. Ein merkwürdiger, immergrüner schlanker Strauch mit 3teiligen Blättern, sehr schmalen, keilförmigen Blättchen und an den Enden der Zweige sitzenden, weißlich gelben Blüten. Blüht Juli bis August und wäre auf Winterhärte zu erproben.

14. Lonicera quinquelocularis, Hardw. var. diversifolia.

Von *Silvestri* in Hupeh, China gesammelt. Hochwachsender, schöner Strauch der so wesentlich von dem hiesigen im Himalaya gesammelten Typus abweicht, daß ich ihn für eine gute Art und nicht für bloße Varietät halten möchte. Der Autor dieser Varietät ist mir unbekannt. Fest steht aber nun, daß der Strauch in Hupeh heimisch ist. Er wächst rasch und üppig, blüht im Mai bis Juni. Blüten wachsweiß, sehr zahlreich, gehäuft.

15. Populus Thevestina, Dode.

Ganz außerordentlich schöne Pyramiden oder besser Säulenpappel aus Marokko. Erreicht gewaltige Dimensionen und wächst hier sehr rasch. Rinde grau, junge Zweige gelblich, Knospen braun, etwas kleberig. Blattstiele carminrot, Blätter beweglich, fast 3 eckig, gewellt, gezähnt, glänzend, sehr groß. Als Gebirgspappel verlangt der Baum guten durchlassenden Boden. Ob in Deutschland absolut winterhart, weiß ich nicht.

16. Quercus coccifera L. var. calliprinos, Boiss.

Schöne immergrüne Eiche von *Siehe* in Kleinasien gesammelt. Hoher buschiger Strauch oder kleiner Baum, mit fast sitzenden, lederartigen, stark gebuchteten, stechenden Ilexblättern. Wächst ziemlich rasch und leidet nicht von Insekten oder Pilzen. Im Süden Deutschlands auf Winterhärte zu erproben.

17. Quercus pedunculata Ehrh. var. Haas DC.

Der Riese unter den Stieleichen mit äußerst großen süßen Eicheln von *Siehe* im cilicischen Taurus gesammelt. Ist hier fast immergrün, wächst sehr rasch und trägt schön gebuchtetes prächtiges Laub. Diese schönste aller Eichen sollte allgemein gepflanzt werden. Verlangt gut durchlassenden schweren Boden.

18. Quercus Libani, Oliv.

Von *Siehe* im cilicischen Taurus gesammelt. Kleiner immergrüner Baum mit leichtgebuchteten blaugrünen Blättern und dunkelbraunen Blattknospen. Die kleinen rundlichen Eicheln sind süß und eßbar. Hoch im Gebirge gesammelt und vielleicht im Süden Deutschlands winterhart.

19. Rhus copallina, L. v. extensa.

Von Prof. *R. Demcker* in New-Jersey gesammelt. Ein prächtiger, eleganter Strauch — mit dunkelgrünen Blättern, die sich im Herbst scharlachrot färben. Die Varietät *extensa* hat herablaufende, ovale, glänzende Blätter, so daß die Blattstiele rinnig erscheinen und leuchtend roten Früchten. Liebt Felsboden oder schweren Lehmboden, der aber gut durchlassend sein muß.

20. Rhus punjabensis, J. L. Stev.

Hoch im Himalaya von *Gollan* gesammelt. Kleiner Baum mit graubrauner Rinde, großen langgestielten, elegant gefiederten, nicht herablaufenden, lichtgrünen, unterseits etwas fahlen Blättern und elegant gesägten Blättchen, die sich im Herbst leuchtend rot-golden färben. Die Fruchtkolben sind leuchtend rot. Einer der schönsten aller bekannten Rhus.

21. Rhus semialata, Murray. v. purpurea Spr.

Von *Silvestri* an Waldrändern im Hupeh China gesammelt. Kleiner Baum mit sehr großen, im jugendlichen Zustande rötlich grünen Blättern und prachtvollen Fruchtständen. Auf Winterhärte zu versuchen. In England hält er aus.

22. Rhus typhina L. var. filicina Spr.

Wurde mir von Prof. *R. Demcker* aus New-Jersey gesendet und ist eine niedrige Form, vielleicht der var. *laciniata* von der sie aber erheblich abweicht.

Blätter unterseits, weißlich fahl. Alles herabhängend, doppelt gefiedert und hoch malerisch, wie manche Farnwedel. Eine ganz ausgezeichnete noch sehr seltene Pflanze. (Zu vergleichen S. 73 f. *dissecta* Rehder).

23. **Rosa berberidifolia, Pall.**

Wächst wie Unkraut in schweren, kalkreichen, steinigen aber gut durchlassenden Lehmboden und blüht vom April bis November, bringt auch leicht Früchte. In jedem anderen Boden kommt sie nicht fort.

24. **Rosa multiflora, Thg. v. hupehensis Spr.**

Auf Hügeln in Hupeh, China, von *Silvestri* gesammelt. Hoch kletternde sehr schön belaubte Form mit großen Büscheln hellrosenfarbener Blüten. Eine sehr üppig wachsende Form.

25. **Rubus coreanus, Miq.**

Von *Silvestri* im Hupeh gesammelt. Klettert bis 4 m hoch. Mit scharf bedornen purpurnen Stengeln, gefiederten 3paarigen lichtgrünen Blättern auf gelben Stielen, regelmäßig gesägten, unterseits weißlichen Blättchen und sehr großen endständigen Rispen, rosafarbenen Blüten im Juni. Früchte sah ich noch nicht.

26. **Salix Safsaf, Fork.**

Wurde vor vielen Jahren aus Abessinien durch Prof. *G. Schweinfurth* in Italien eingeführt. Es ist ein edler schöner Baum mit hellgrüner jugendlicher Rinde, herabwallenden Ästen und Zweigen und schöner lichtgrüner, unterseits silberglänzender Belaubung. Er wächst an den Ufern eines kleinen Küstenflusses in Toscana, wo ich ihn pflanzte, vorzüglich, duldet des Winters Überschwemmungen der Salzflut und wächst ganz außerordentlich schnell. Es ist die beste mir bekannte Bindeweide. Blüht im April und trägt reichlich Samen.

27. **Schizandra chinensis, Baill. var. rubra.**

Von Padre *Giraldi* in Shen-si gesammelt. Die Varietät hat kupferrote Blüten.

28. **Sophora viciifolia, Hance.**

Von Padre *Giraldi* in Shen-si — China vor ca. 8 Jahren gesammelt — blüht hier jeden Mai und bringt reichlich Samen. Ist ein ca. 3 m hoher, dorniger, feibelaubter, sehr schöner Strauch, der sich mit himmelblauen Blüten bedeckt. *Soph. Moorcroftiana* vom Himalaya, soll gelbe Blüten haben, sonst nahe mit *viciifolia* verwandt sein. Verlangt guten kalkreichen Lehmboden, dürfte aber in Deutschland absolut winterhart sein.

29. **Syringa Giraldii, Spr.**

Padre *Giraldi* sammelte die Samen dieser äußerst interessanten und schönen Art vor 8 Jahren im Norden Chinas. Sie hat seither hier wiederholt geblüht und ist von hier unter dem vorläufigen Namen *S. villosa* von *Giraldi* verteilt worden. *S. Giraldii* ist ein 3 m hoher Strauch, etwas locker belaubt, aber reichblühend. Rinde hellaschfarben, Blattknospen kurz, dick, braun, Blattstiele an der Basis verdickt, hellgrün, lang, Blätter leicht herzförmig, spitzig, so lang als breit 7—9 cm, oberseits leicht wollig behaart, unterseits etwas fahl, Rispen endständig, locker, Blüten himmelblau, groß, süß duftend. Gedeiht in jedem Gartenland, zieht aber Kalk-Lehmboden vor. Wurde 1902 an verschiedene Baumschulen Frankreichs von hier gesendet und als *S. Giraldii*, Lem. verbreitet. Lemoine ist aber nicht der Autor.

30. **Vitex incisa, Lamk.**

Von Padre *Giraldi* im Norden Chinas gesammelt und hier seit 8 Jahren kultiviert. Schöner 3 m hoher Strauch, auch wohl kleiner Baum mit aschgrauer Rinde und langgestielten gegenständigen 3—4 teiligen Blättern, deren Blättchen regelmäßig tief gebuchtet sind. — Blüten in zahlreichen endständigen Rispen, himmelblau. Prachtstaude, die leicht aus Wurzelausschlag wieder treibt und unter Decke in Deutschland aushalten könnte.

31. **Vitex Negundo, L.**

Gleichfalls von *Giraldi* im Norden Chinas in den Bergen von Tun-on-tse vor

ca. 7 Jahren gesammelt und von hier aus verbreitet. Kleiner Baum oder reicher Strauch mit 3 oder mehrteiligen frischgrünen Blättern und langen schmalen, aber gesägten Blättern, sowie großen, dunkelblauen Blütenrispen. Obwohl im hohen Norden gesammelt, doch erst auf Winterhärte für Deutschland zu erproben. Glatt-eis scheint ihm gefährlich. Blüht hier vom Juni bis Herbst.

32. *Vitex trifolia* L. v. *unifoliolata*.

Wurde auf der Insel Hondo ohne Namen gesammelt und mir gesendet. Kleiner Strauch mit ungeteilten, eiförmigen in den Stiel herablaufenden, oberseits fahlgrünen, unterseits weißen Blättern. Während doch der Typus, der in Asien und Australien verbreitet ist, 3 teilige Blätter trägt. Hat große blaue Blütenrispen, dürfte aber in Deutschland nicht winterhart sein.

33. *Zizyphus Giralddii*, Spr.

Schöner edler Frucht- und Alleebaum mit geschlossener Krone auf schlankem Stamme und essbaren ovalen schwarzen Früchten. Das feine eiförmige Laub ist lichtgrün und leicht gesägt. Im Norden Chinas von *Giralddi* gesammelt, dürfte diese neue Art im Süden Deutschlands winterhart sein. Ist laubwerfend und blüht im Mai bis Juni.

Einige neuere oder seltenere Gehölze.

Von Alfred Rehder, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass., U. S. A.

Picea Albertiana, Stewardson Brown, *Torreyia* VII, 126 (1907).

Ein schlanker Baum, über 15 m Höhe erreichend. Zweige und Blattkissen kahl und glänzend oder zuweilen etwas drüsig, aber nie bereift, in der Jugend gelblich braun, später dunkler werdend, Blattkissen stark zurückgebogen und häufig mehr als 1 mm vom Zweige abstehend. Nadeln mattblau oder blaugrün, ringsum stehend und nach oben gedrängt, an den Enden der Zweige 1,5—2,5 cm lang, vierkantig mit drei bis vier oder zuweilen fünf Reihen Spaltöffnungen auf jeder Seite, einwärts gekrümmt, spitz oder zugespitzt mit starrer Spitze. Zapfen eiförmig, lebhaft karminrot in der Jugend, reif 2,5—3,5 cm lang und fast so breit wenn ausgebreitet, bald abfallend; Schuppen steif und starr, an der Spitze gerundet, ganzrandig, breiter als lang, zimtbraun mit kastanienbraunem Rande und dunkelkastanienbraun nach dem Grunde zu; Brakteen 2 mm lang oder etwas kürzer mit scharf eckiger mehr oder weniger ausgefressener Spitze.

Alberta: Bankhead, S. Brown, No. 796 (Original).

Vorstehend habe ich die Übersetzung der Originalbeschreibung einer neuen Fichte gegeben, die der *P. canadensis* B. S. P. (*P. alba* Link) nahe steht, aber sich davon hauptsächlich durch die kürzeren und breiteren Zapfen, die gerundeten starren Schuppen, die eckigen Deckblätter, sowie auch die längeren Nadelkissen unterscheidet. Von *P. rubra* Link unterscheidet sie sich sofort durch die völlig kahlen und glänzenden Zweige und die blaugrünen Nadeln.

Der Unterschied im Wuchs von der östlichen Weißfichte war mir sofort aufgefallen, als ich diese Fichte in der Nähe von Banff in der kanadischen Provinz Alberta, wo sie ausgedehnte Waldungen bildet, zum ersten Male sah. Von den photographischen Aufnahmen, die ich damals machte und auf denen der schlanke schmal pyramidale Wuchs deutlich hervortritt, findet sich eine in *Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung*, Jahrgang 1905, S. 117 und eine in *Mayr, Wald- und Parkbäume* S. 320 (1906) wiedergeben. Die Abweichung im Wuchs und im Zapfen schien mir damals nicht genügend, um eine neue Art darauf zu begründen, aber eine Unterscheidung als Varietät doch wünschenswert, jedoch ließ mir meine bald nach meiner Rückkehr vom Westen erfolgte Abreise nach Europa keine Zeit zum näheren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Sprenger Karl [Carl]

Artikel/Article: [Seltene Gehölze im Hortus botanicus vomerensis. 65-69](#)